

## Die Reise nach Kernei - eine Reise, um zu schauen, was sich verändert hat - oder eine Reise gegen das Vergessen?

In 10 Tage - Stuttgart - Győr - Kalocsa – Sombor - Gakowa - Kruschiwl - Gyulafal - Backa Topola - Timioara/Temeschwar - Lippa/Lipova - Eger - Budapest - Amstetten – Stuttgart

10 Tage voller neuer Eindrücke von bekannten und unbekanntem Menschen, Lebensräumen, Traditionen, historischen Gebäuden, geschichtlichen Vorgängen. 10 Tage, in denen viel erzählt und zugehört wurde, viele Meinungen ausgetauscht und Gemeinsamkeiten festgestellt wurden.

In den Tagen auf der Fahrt nach und in Kernei erinnerten wir uns an die Geschichten der Vorfahren und suchten Gebäude und Orte auf, an denen sich diese Geschichten abspielten.



Wir gedachten auf dem Friedhof in Kruschiwl unserer Lageropfer. Der dortige

Wortgottesdienst stand unter dem Thema „Wie viel Heimat braucht der Mensch?“ In Gakowa am Denkmal bei den Massengräbern legten wir einen Kranz nieder. In un-



ser Gebet schlossen wir die Vertriebenen und die im Lager Verstorbenen ein.

In Sombor trafen wir Anton Bek als Vertreter der deutschstämmigen Minderheit in Sombor. Mit seinen diplomatischen Anregungen im Umgang mit der dortigen Verwaltung, seiner Hilfsbereitschaft und seinem Engagement, den Beschreibungen und Darstellungen der Lebensbedingungen der Menschen in Sombor und der Umgebung ergänzte er unsere Vorstellungen und unser Bild von der Lebenswirklichkeit der Menschen.

In den Tagen in Kernei begleitete uns unser lieber Landmann Franz Jauch, der



in Kljajicevu lebt: die herzliche Begrüßung mit Brot und Schnaps durch die Gemeindeverwaltung, die Präsenz und Aufgeschlossenheit der Volksvertreter, die zwei Einladungen am voll gedeckten Mittagstisch. All dies stieß auf die Erwartungen, die Gedanken, Vorstellungen, Erinnerungen der Kerneireisenden. Dies und vieles mehr konnten die 45 Mitreisenden in heimatlicher Umgebung und Atmosphäre durch die Offenheit der jetzigen Bewohner bei sehr schönem Wetter auf der Kerneireise vom 14. Mai 2008 bis zum 24. Mai 2008 erleben.

Dass die Reise so perfekt funktionierte, lag nicht nur am hervorragenden Wetter, welches wir hatten, an den kommunikationsfreudigen, mehrsprachigen Mitreisenden, nicht nur am guten Essen und den sehr guten Übernachtungsmöglichkeiten in den Hotels, nicht nur an den guten Weinen, die uns auf dieser Fahrt in unterschiedlichen Situationen gereicht wurden,

sondern auch und vor allem an der Bereitschaft unseres Hans Schmidt, der uns an seinem erarbeiteten Wissen über das Leben und die geschichtlichen Zusammenhänge in den donauschwäbischen Gebieten und Ereignissen hat teilhaben lassen. Wir Teilnehmer erhielten von Hans zahlreiche hilfreiche Erklärungen und meistens endeten sie mit einem Satz oder einem Wort in kerneierischer Mundart gesprochen, wodurch alles noch einmal auf den Punkt gebracht wurde.

Was bleibt ist, dass sich die Berührungsängste zwischen den heutigen Bewohnern von Kernei und den Heimatvertriebenen sowie ihrer Nachkommen langsam auflösen. Die ortsansässigen ehemaligen Kerneier und die heutigen Hausbewohner sprachen häufig den Wunsch aus, dass man bald wiederkommen solle. Die wohlwollende Unterstützung der politischen Volksvertreter für die Errichtung eines Denkmals im Kirchgarten wurde zugesichert und der Wunsch nach weiteren Besuchen geäußert. Selbst ein Geschenk für die älteste Mitreisende, Frau Schweigel, und ein Pressebericht über unseren Besuch fehlten nicht. Wer diese Kerneireise miterlebt hat, konnte einen neuen Standpunkt finden, die dramatischen Erlebnisse in der Jugend von Flucht und Vertreibung sowie in den Lagern aufarbeiten und neue Freundschaften schließen. Sicherlich sind auch neue Fragen entstanden, die das Interesse an diesem Ort Kernei wach halten.



Ich kann nur jedem empfehlen, falls eine

weitere Kerneireise angeboten wird, sich rechtzeitig einen Platz zu sichern.

Ich möchte mich bei Dir, Hans, für die vielen hilfreichen Erklärungen ganz herzlich bedanken, und dafür, dass Du immer offen warst, dass Du mit uns mit meditativen Gedanken in den Tag gestartet bist und dass Du uns an Deinem umfangreichen Wissen über geschichtliche Zusammenhänge hast teilhaben lassen.

Helmut Schmidt